Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Bornheim

2020

lernen fördern
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

2020

Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. 1
2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe 2
3. Zielgruppe der Beratungsstelle 2
4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle 3
5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr 4
6. Qualitätsentwicklung und -sicherung 13
7. Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt 14

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

Coverfoto: Bild von Luisella Planeta Leoni auf Pixabay. Lizenzfrei.

2020

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe – Tandem berät und unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Seit dem 01.01.2005 ist sie im Auftrag der Stadt Bornheim tätig. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die unterschiedlichen Dienstleistungen werden dargestellt und aktuelle Veränderungen mit einbezogen. Eine Statistik am Ende macht neben der reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung.

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und AZAV zertifizierter Bildungsträger. Seine Ziele und Zwecke sind

- die Förderung, Beratung und Begleitung von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen, Lernbehinderung sowie Menschen, die von Lernbehinderung bedroht sind und sozial Benachteiligten.
- die Trägerschaft von Einrichtungen zur Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Offenen Ganztagsschulen.
- die Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe durch Angebote und Maßnahmen der beruflichen Bildung, Orientierung und Weiterbildung.

Im Einzelnen unterstützen wir durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener sowie Schulmitwirkung/Schulförderung
- Erziehungshilfen und ideelle Angebote wie Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Eltern sowie Ambulante Hilfen
- schulische Angebote wie Offene Ganztagsschulen/Übermittagbetreuungen an Grundschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache sowie Angebote im Rahmen von Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) und Schulsozialarbeit im Zuständigkeitsbereich der Stadt Niederkassel
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufseinstiegsbegleitung (BerEb), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und Jugendwerkstatt (JuWe)
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises

- Berufsausbildung und ausbildungsbegleitende Angebote durch Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Ausbildung von Menschen mit Förderbedarf (Rehakoop), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) und Assistierte Ausbildung (AsA).
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie das Ausbildungsprogramm NRW, Hilfen auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt beim Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des § 13 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) sowie Position 1.5 des Kinder- und Jugendförderplans NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-27 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Hierzu gehören

- Schüler von Hauptschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen und Förderschulen (mit dem Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg (Schüler ohne Berufsausbildung)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung.

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)

- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

b) Gruppenberatungen

c) Informationsveranstaltungen

d) Gruppenangebote/ Projekte

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrern abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfespezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Gruppenangebote/ Projekte

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt. Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, die so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und trainiert werden.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

Gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Bornheim werden im Rahmen der Jugendberufshilfe die Förderschule Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf und die Heinrich-Böll-Sekundarschule in Bornheim-Merten, seit Schuljahr 2020/21 Heinrich-Böll-Gesamtschule, beraten. Zudem werden Bornheimer Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitungsklasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf betreut. Darüber hinaus können ratsuchende Jugendliche aus Bornheim die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe auch im außerschulischen Kontext in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen werden an den drei Schulen in einem wöchentlichen Rhythmus beraten. Bei schulinternen Veranstaltungen finden zusätzliche Beratungstermine der Jugendberufshilfe in den Schulen statt. Zusätzlich werden Beratungen im Auftrag des Jugendamts Bornheim (ASD, JuHiS) durchgeführt. Der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe stehen wöchentlich 19,25 Stunden zur Verfügung.

Das Berichtjahr 2020 war geprägt durch die Corona- Pandemie, die das Leben und Lernen in der Schule verändert hat. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Schulschließung wurde die Beratung vom 16. März bis 06. Mai 2020 ausschließlich telefonisch und elektronisch durchgeführt. Bei der Erfüllung der einzelnen Teilleistungen in der Beratungsarbeit konnte die Jugendberufshilfe den in den Schließungsphasen fehlenden persönlichen Kontakt zu den Fachkräften und Schülern durch alternative, in einem Handlungskonzept erarbeitete Kommunikationsstrukturen individuell ausgleichen und aufrecht erhalten. Danach konnte die Beratung an den Schulen unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung wieder im gewohnten Turnus aufgenommen werden.

Im Zuge der Pandemie ergaben sich erhebliche Einschränkungen in Bezug auf die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen und die Situation führte zu Veränderungen im Verhalten der jungen Menschen hinsichtlich ihrer persönlichen, emotionalen, sozialen und beruflichen Handlungsfähigkeit. Hierbei konnte die Jugendberufshilfe gegenwirken und Jugendliche unterstützen, die emotionale Basis bei bestehenden Beziehungsstrukturen durch regelmäßigen Kontakt zu erhalten und die schulischen und beruflichen Perspektiven weiter zu verfolgen.

Im Berichtsjahr 2020 sind in Bornheim 150 Jugendliche und junge Erwachsene von der Mitarbeiterin der Beratungsstelle beraten worden, 34% von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut (2019: 44%). Der Anteil der beratenen Jungen lag bei 61% (2019: 61%). Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist mit 49% leicht angestiegen (2019: 46%). Die Zahl der Schüler, die bei einem Elternteil wohnten, ist mit 33% leicht abgefallen (2019: 39%). Auch der Anteil der Jugendlichen, deren Eltern Arbeitslosengeld II bezogen bzw. die Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren, ist mit 35% im Vergleich zum Vorjahr (2019: 39%) leicht gesunken.

Über den gesamten Zeitraum des Berichtsjahres wurden von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe folgende Jugendliche beraten und betreut:

Jahr	**2020**	2019	2018
Beratene Jugendliche gesamt	**150**	145	168
davon			
Schüler der Heinrich-Böll-Sekundarschule aus den Klasse 8-10	**76**	78	96
Schüler der Bornheimer Verbundschule aus den Klassen 8-10	**54**	49	54
Bornheimer Schüler der Ausbildungsvorbereitung am BK Bonn-Duisdorf (ehemals SOB-Klasse)	**16**	15	16
über das Jugendamt und Selbstmelder	**4**	3	2
Geführte **Einzelberatungen**	**471**	433	458

Mit den 150 Jugendlichen wurden insgesamt 471 Beratungsgespräche geführt, davon 34% entwicklungsbegleitend. Die zu verzeichnenden Beratungszahlen zeigen weiterhin einen hohen Bedarf an Beratung und Hilfestellungen an.

Gleichzeitig fanden **Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen Kooperationspartnern** statt, bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren es die jeweiligen Mitarbeiter des sozialpädagogischen Fachdienstes „Jugendhilfe im Strafverfahren“ und des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes Bornheim. Berufsorientierte Beratungsgespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

Heinrich-Böll-Sekundarschule in Bornheim-Merten

Die Heinrich-Böll-Sekundarschule wurde mit dem Schuljahr 2020/21 in eine Gesamtschule überführt. Im Berichtszeitraum 2020 wurden 76 Schüler der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 beraten, davon 62% männliche und 38% weibliche Jugendliche. Es wurden 14 Schüler (18%) entwicklungsbegleitend beraten (2019: 33%). Insgesamt wurden 186 Beratungsgespräche

geführt. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 50%. Es wurden 12 Schüler (16%) im Gemeinsamen Lernen beraten.

Jahr	**2020**	2019	2018
beratene Jugendliche gesamt	**76**	78	96
davon entwicklungsbegleitend	**14**	26	27
männliche Jugendliche	**47**	48	57
weibliche Jugendliche	**29**	30	39
Jugendliche mit Migrationshintergrund	**38**	37	37
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	**186**	173	209

Einzelberatung

Auch im Berichtsjahr 2020 richtete sich die Beratung vorwiegend an die **Entlassschüler** der Jahrgangsstufen 9 und 10 und an die **Schüler im Gemeinsamen Lernen** in den Jahrgangstufen 8 bis 10. In der Einzelberatung wurden die verschiedenen **Anschlussperspektiven und die Einleitung der notwendigen Schritte** besprochen. In den ersten Monaten des Berichtsjahres kamen die Schüler in die Beratung der Jugendberufshilfe, um sich beruflich zu orientieren oder Unterstützung beim Anmeldeprozess am Berufskolleg zu erhalten. Im Zeitraum der Schulschließung, zur Eindämmung der **Corona-Pandemie**, fanden die Beratungen ausschließlich **telefonisch und elektronisch** statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Berufswahlkoordinatorin und den Klassenlehrern konnte das Angebot der Jugendberufshilfe an die Schüler und Eltern herangetragen werden. Dieses Angebot wurde von Entlassschülern der Jahrgangsstufe 9 und 10 und deren Eltern jedoch wenig in Anspruch genommen, da die Schüler durch das Homeschooling ausgelastet waren und zunächst für sich keinen Bedarf an Beratung sahen. Nach der Öffnung der Schule konnte die Beratung unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung wieder in Präsenz stattfinden. In die Beratung kamen überwiegend Schüler, die noch keine Anschlussperspektive gefunden hatten. Mit den Schülern wurden **Bewerbungsunterlagen** erstellt, über digitale Jobbörsen **Ausbildungsplätze** recherchiert und **Alternativen** zur Ausbildung besprochen. Zu Beginn des Berichtsjahres begleitete die Fachkraft der Jugendberufshilfe die Reha-Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit, Eltern und Sonderpädagogen, um realistische berufliche Perspektiven gemeinsam zu erarbeiten.

Um den Schülern einen besseren und direkten Zugang zur Beratung zu ermöglichen, wurde in der **zweiten Jahreshälfte** für die Beratungskraft der Jugendberufshilfe ein interner Schulzugang zur **Kommunikationsplattform** MS Teams eingerichtet. So konnten allgemeine Informationen zu Themen rund um den Übergang Schule und Beruf direkt an alle Schüler und Lehrer weitergegeben werden und die Schüler konnten einen Termin, telefonisch oder persönlich, bei der Beratungsfachkraft vereinbaren. Auch Schüler, die sich in Quarantäne befanden, konnten über diese Plattform von der Jugendberufshilfe beraten werden.

Verbleib

Im Berichtszeitraum 2020 haben 36 Schüler der Jahrgangstufe 9 und 10 die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 12 (33%) Schüler nahmen eine betriebliche oder schulische Ausbildung auf. 23 (64%) Schüler haben sich für eine weitere schulische Laufbahn entschieden. Davon besuchen 12 Schüler die gymnasiale Oberstufe, die Höhere Handelsschule oder die Fachoberstufe am Berufskolleg, um die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Vier Schüler besuchen die Berufsfachschule, um die Fachoberschulreife zu erwerben. Sechs Schüler besuchen die Ausbildungsvorbereitung. Ein Schüler nimmt an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil, um sich weiter beruflich zu orientieren und ein Schüler nimmt an einer Einstiegsqualifizierung teil.

im Jahr	**2020**	2019	2018
in Ausbildung	**12**	17	22
in Berufsvorbereitung und Schule	**23**	28	23
in sonstige Angebote	**1**	4	4
keine Angabe	**0**	0	1

Gruppenangebote / Projekte

Wie im Jahr zuvor, wurde im Frühjahr in der Jahrgangstufe 10 ein ganztägiges Projekt an der Schule durchgeführt. Die Schüler konnten sich über die verschiedenen Bildungsangebote an den Berufskollegs informieren und hatten die Möglichkeit, Anmeldeunterlagen vorzubereiten. Wichtige Informationen zum Übergang Schule und Beruf, die alle Schüler betreffen, wurden im gesamten Klassenverband mitgeteilt. Corona bedingt fanden keine weiteren Gruppenangebote statt

Elternarbeit

Bei besonderen Problematiken wurde Eltern von den Klassenlehrern empfohlen, sich an die Jugendberufshilfe zu wenden. Dies wurde von den Eltern bezüglich der Anschlussperspektiven ihrer Kinder kurz vor der Schulentlassung rege in Anspruch genommen. Im Rahmen der Reha-Beratung durch die Agentur für Arbeit konnten die Eltern die Fachkraft der Jugendberufshilfe kennen lernen und sich in Bezug auf die Berufswegplanung ihrer Kinder mit der Jugendberufshilfe austauschen.

Kooperationen

Mit den Berufswahlkoordinatoren fand wöchentlich ein konstruktiver Austausch statt, was eine zielgerichtete Unterstützung von Schülern ermöglichte. Die Klassenlehrer nahmen die Möglichkeit wahr, sich bei der Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe zu informieren und beratungsbedürftige Schüler zu vermitteln. Auch erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, um die Anschlussperspektiven der Schüler bestmöglich gestalten zu können. Darüber hinaus fanden Kooperationen mit Betrieben, Berufskollegs und weiteren Bildungseinrichtungen statt.

Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf

Die Förderschule in Uedorf kooperierte seit dem Sommer 2015 mit der Drachenfelsschule in Königswinter. Mit dem Schuljahr 2020/21 ist die Bornheimer Verbundschule wieder eine eigenständige Schule. Im Berichtszeitraum 2020 wurden an der Förderschule 54 Schüler aus den Klassen 8 bis 10 beraten und begleitet, davon 30 männliche (56%) und 24 weibliche Schüler (44%). 50% wurden entwicklungsbegleitend betreut (2019: 53%). Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 43% (2019: 39%). 20 Jugendliche (37%) lebten bei einem Elternteil und zwei Jugendliche in einer Jugendhilfeeinrichtung. Es wurden insgesamt 195 Beratungsgespräche geführt.

Jahr	**2020**	2019	2018
beratene Jugendliche gesamt	**54**	49	54
davon entwicklungsbegleitend	**27**	26	27
männliche Jugendliche	**30**	31	31
weibliche Jugendliche	**24**	18	23
Jugendliche mit Migrationshintergrund	**23**	19	23
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	**195**	177	199

Einzelberatung

Schwerpunkt der Beratungstätigkeit stellte die **individuelle Begleitung und Förderung** der Schüler der Klassen 8, 9 und 10 dar. Die intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit und die Einleitung der notwendigen Schritte spielten dabei eine große Rolle. Wie auch schon im Vorjahr war die Reflexion der eigenen Berufswünsche im **Abgleich zu persönlichen Stärken und Schwächen sowie Interessen** in der Beratungsarbeit sehr wichtig. Dazu konnten die Erfahrungen der verschiedenen Praktika hinzugezogen und ausgewertet werden. Besonders die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen für das Herbst- und Langzeitpraktikum und das Training von telefonischer, schriftlicher sowie persönlicher Bewerbung nahm in der Beratung, in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs, viel Raum ein. Durch die **Erschwernisse der Praktikumsplatzsuche**, bedingt durch die **Corona-Pandemie**, hatten die Jugendlichen hier ein hohes Maß an Unterstützung benötigt. Darüber hinaus wurde über Berufsbilder, Ausbildungsmöglichkeiten und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit informiert. Die im Herbst/Winter 2020 geplanten Beratungsgespräche mit dem Reha-Berater der Agentur für Arbeit mussten auf das nächste Jahr verschoben werden. Im Zeitraum der Schulschließung im März und April, zur Eindämmung der Corona-Pandemie, fanden die Beratungen ausschließlich telefonisch statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern konnte das Angebot der Jugendberufshilfe an die Schüler und Eltern herangetragen werden. So konnte die Beratungsfachkraft mit den Schülern und Eltern an den notwendigen Schritten für die Anschlussperspektive weitergearbeitet werden.

Verbleib

Im Sommer 2020 verließen insgesamt 20 Jugendliche die Bornheimer Verbundschule. Sieben Jugendliche waren in ihren Bewerbungsbemühungen erfolgreich, davon gingen sechs ein betriebliches und einer ein außerbetriebliches Ausbildungsverhältnis ein. Um vorhandene Defizite zur Ausbildungsaufnahme auszuräumen, nahmen sieben Jugendliche eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme bei regionalen und überregionalen Bildungsträgern wahr. Zwei Jugendliche mündeten in die Ausbildungsvorbereitungsklasse und zwei Jugendliche haben sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden. Eine Jugendliche nimmt an einer Therapiemaßnahme teil und bei einem Jugendlichen ist der Verbleib unbekannt, da er die Beratung der Jugendberufshilfe vorzeitig verlassen hat und auch nicht mehr in der Schule greifbar war.

im Jahr	**2020**	2019	2018
in Ausbildung	**7**	2	4
in Berufsvorbereitung und Schule	**9**	13	10
in sonstige Angebote	**3**	2	1
keine Angabe	**1**	0	3

Gruppenangebote

Im Frühjahr fanden im Klassenverband in der Klasse 8 zwei Gruppenangebote zum Thema Praktikumssuche und Vorbereitung auf das Blockpraktikum statt, um bei der Praktikumsplatzsuche zu unterstützen und Hemmnisse abzubauen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Blockpraktikum im April jedoch nicht stattfinden. Corona bedingt fanden keine weiteren Gruppenangebote statt.

Elternarbeit

Über die Beratungsgespräche im Frühjahr 2020, im Rahmen der Reha-Beratung durch die Agentur für Arbeit, konnten die Eltern die Fachkraft der Jugendberufshilfe bereits kennen lernen. Die Fachkraft der Jugendberufshilfe informierte über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und konnte so auch die Eltern bei der Berufswegeplanung ihrer Kinder unterstützen. Während der Corona bedingten Schulschließung im März und April wurden die Entlassschüler und deren Eltern bezüglich ihrer geplanten Anschlussperspektiven telefonisch beraten. Dies wurde von den Eltern wohlwollend und dankbar aufgenommen.

Kooperationen

Da häufig besondere Problematiken wie starke Lernbeeinträchtigung, Verhaltensauffälligkeit, gesundheitliche Einschränkung und familiäre Konflikte vorlagen, war eine gemeinsame Herangehensweise unabdingbar, um eine individuelle zielgerichtete Förderung und Beratung zu gewährleisten. So bestand ein regelmäßiger und fachlicher Austausch, auch in Zeiten der Corona bedingten Schulschließung, zu den jeweiligen Klassenlehrern, dem Berufswahlkoordinator und dem Berufsberater der Agentur für Arbeit. Darüber hinaus bestand auch zu einigen Praktikumsbetrieben und den Mitarbeitern des Jugendamtes Kontakt. Die konstruktive Zu-

sammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern stellte eine große Unterstützung bei der Stabilisierung der Jugendlichen und der Entwicklung einer tragfähigen beruflichen Perspektive dar.

Ausbildungsvorbereitungsklasse des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf

Der Einsatz der Beratungsfachkraft für Jugendberufshilfe am Berufskolleg Bonn-Duisdorf erfolgte wöchentlich und richtete sich an Jugendliche der Ausbildungsvorbereitungsklasse, die bereits die Vollzeitschulpflicht erfüllt hatten, aber noch berufsschulpflichtig waren. Die Jugendlichen der Ausbildungsvorbereitung gehen zweimal wöchentlich zur Schule und sollen an den weiteren drei Wochentagen ein Langzeitpraktikum absolvieren.

Im Berichtsjahr 2020 wurden 16 Jugendliche beraten, davon wurden sieben (44%) entwicklungsbegleitend betreut. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund lag bei 56%. Sieben Jugendliche (44%) lebten bei einem Elternteil und drei Jugendliche (19%) in einer Jugendhilfeeinrichtung. Insgesamt erfolgten 77 Einzel-Beratungsgespräche.

Jahr	**2020**	2019	2018
beratene Jugendliche gesamt	**16**	15	16
davon entwicklungsbegleitend	**7**	12	9
männliche Jugendliche	**10**	7	8
weibliche Jugendliche	**6**	8	8
Jugendliche mit Migrationshintergrund	**9**	8	10
Anzahl Beratungsgespräche gesamt	**77**	78	46

Einzelberatung

Zu Beginn der Beratung kamen die Schüler mit unterschiedlichen persönlichen und schulischen Voraussetzungen in die Ausbildungsvorbereitungsklasse. Entsprechend der **unterschiedlichen Bildungsabschlüsse und der individuellen Problemlagen** lag die Herausforderung darin, passende und erreichbare Anschlussperspektiven mit den Jugendlichen zu erarbeiten. Wie im Vorjahr stellte die Antriebslosigkeit und die Unverbindlichkeit bei einem Großteil der Jugendlichen eine große Hürde in der Beratung dar. Auch die Zahl der Jugendlichen mit einer Lernbeeinträchtigung und psychischen Auffälligkeiten nahm stark zu, sodass die **Beziehungsarbeit außerhalb der schulischen Beratungszeit** viel Raum eingenommen hat. Grundsätzlich ging es um die Bereitschaft der Jugendlichen, sich aktiv mit der beruflichen Entscheidungssituation auseinanderzusetzen. Im Praktikum hatten die Jugendlichen die Möglichkeit ihre beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszuarbeiten und praktisch zu erproben. Dadurch konnten die Jugendlichen in ihrer **Berufsorientierung** und in ihrer Eigenmotivation gestärkt werden. Erst im weiteren Verlauf der Beratung konnte bei einigen Jugendlichen die

Ausbildungsplatzsuche, die Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie die Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche erfolgen. Hierfür hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, die Jugendberufshilfe außerhalb der schulischen Beratungszeit telefonisch zu kontaktieren, was auch von den meisten Jugendlichen rege in Anspruch genommen wurde. Auch persönliche, familiäre oder schulische Konflikte waren Anlass zur Beratung. Während der Schulschließung im März/April wurden die Jugendlichen ausschließlich telefonisch beraten. Ab April konnte dann die Beratung, unter Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung, wieder in Präsenz und im gewohnten Turnus aufgenommen werden.

Gruppenangebote

In der Ausbildungsvorbereitung wird mit dem Unterrichtskonzept „Tagesfälle“ gearbeitet, welche Unterrichtsfächern zugeordnet und benotet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit in Kleingruppen sowie auf dem Erlernen von Präsentationstechniken, wodurch die Jugendlichen selbstständiger und differenzierter lernen können. Im Frühjahr begleitete die Beratungsfachkraft der Jugendberufshilfe wöchentlich jeweils eine Unterrichtsstunde im Team-Teaching mit einer Lehrkraft. Das Beratungsangebot der Jugendberufshilfe konnte dadurch präsenter gemacht und eine Vertrauensbasis zu den Jugendlichen aufgebaut werden. Im Laufe des Jahres konnten Corona bedingt nur wenige Gruppenabreiten stattfinden.

Kooperationen

Die Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter und der Klassenlehrerin gestaltete sich engmaschig und konstruktiv. Es fanden regelmäßige Einzelfallbesprechungen statt. So konnte bei besonderen Problematiken eine gemeinsame Herangehensweise geplant und damit gezielter beraten werden. Darüber hinaus bestand auch Kontakt zu Eltern, Einrichtungen der Jugendhilfe, Praktikumsbetrieben, der Agentur für Arbeit und weiteren Maßnahmeträgern der Berufsvorbereitung.

Verbleib

Im Berichtsjahr 2020 haben zwölf Jugendliche die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. Vier Jugendliche konnten in ein Ausbildungverhältnis eintreten. Zwei volljährige Jugendliche entschieden sich gegen eine Ausbildungsaufnahme und gehen einer Erwerbstätigkeit im Einzelhandel und im Lager nach. Zwei Jugendliche haben in der Ausbildungsvorbereitungsklasse ihren Hauptschlusabschluss Klasse 9 erworben und besuchen nun die Berufsfachschule I, um den Hauptschulabschluss Klasse 10 zu erwerben. Eine weitere Schülerin hat sich für einen zertifizierten Onlinekurs zum Erwerb des Hauptschulabschlusses entschieden. Ein Jugendlicher nimmt an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil, um sich weiter beruflich zu orientieren. Ein Jugendlicher ist in eine andere Region umgezogen und besucht dort die Ausbildungsvorbereitungsklasse. Ein Jugendlicher hat die Ausbildungsvorbereitungsklasse auf eigenen Wunsch wiederholt, jedoch kurzfristig wieder abgebrochen und war für die Beratungsfachkraft nicht mehr erreichbar. Sein Verbleib ist unbekannt.

im Jahr	2020	2019	2018
in Ausbildung	**4**	1	4
in Berufsvorbereitung und Schule	**5**	0	3
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	**2**	4	1
keine Angabe	**1**	4	2

Beratung von Jugendlichen über das Jugendamt und Selbstmelder

Im Berichtsjahr 2020 wurden vier männliche Jugendliche beraten, die eigenständig Kontakt zur Jugendberufshilfe aufgenommen hatten. Es wurden 13 Beratungsgespräche geführt. Ein Jugendlicher besuchte bis Februar einen berufsvorbereitenden Bildungsgang. Aufgrund einer Insolvenz des Bildungsträgers hatte der Jugendliche keine Anschlussoption. Die Jugendberufshilfe konnte den Jugendlichen in eine vollschulische Ausbildung am Berufskolleg vermitteln. Ein weiterer Jugendlicher hatte sich nach seiner Schulentlassung zunächst für eine Erwerbstätigkeit zur Überbrückung entschieden. Die Jugendberufshilfe unterstützte den Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzsuche, Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen und durch praktische Übungen auf das Vorstellungsgespräch. Der Jugendliche war erfolgreich in seinen Bemühungen und hat eine Zusage von einem Handwerksbetrieb erhalten. Zwischen der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe und den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes bestand in Bezug auf weitere Jugendliche, die die Heinrich-Böll-Gesamtschule und die Bornheimer Verbundschule besuchten, ein regelmäßiger Austausch. Auch bei Fragen zur Berufsorientierung und zu Anschlussperspektiven wurde die Jugendberufshilfe von den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes kontaktiert. Die Gespräche mit den Jugendlichen fanden in den Beratungsräumen der Jugendberufshilfe oder telefonisch statt.

Vermittlung von Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt

Von den Jugendlichen aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt konnten im Anschluss an die Beratung in den Jahren 2018 bis 2020:

im Jahr	2020	2019	2018
in Ausbildung	**26**	20	30
in Berufsvorbereitung und Schule	**38**	43	38
in sonstige Angebote	**6**	11	6
keine Angabe	**2**	4	6

vermittelt werden.

Im Berichtszeitraum 2020 haben 72 Jugendliche die Beratung der Jugendberufshilfe verlassen. 78 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war. Bei zwei Jugendlichen ist der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt, da die Jugendlichen die Beratung der Jugendberufshilfe vorzeitig verlassen hatten und auch nicht mehr für die Beratungsfachkraft greifbar waren. Im Vergleich zum Vorjahr (2019: 26%) ist die Bereitschaft zu einer Ausbildungsaufnahme, trotz der Erschwernisse bedingt durch die Corona-Pandemie, wieder gestiegen (36%). Dennoch hat sich ein Großteil der Jugendlichen für einen weiterführenden Bildungsgang entschieden, um einen höheren Abschluss oder notwendige Kompetenzen für eine duale Ausbildung zu erwerben (53%).

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden nur am Anfang des Jahres Veranstaltungen statt. Die Beratungsstelle nahm am Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis teil.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätssicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision, interne Fortbildungen. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kooperationspartnern der Schule, der einzelnen Fachbereiche des Jugendamtes wird die Wirksamkeit der Beratungstätigkeit überprüft. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim fand die jährliche Arbeitsbesprechung zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität statt (Wirksamkeitsdialog).

2020

7. Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2020

1. Umfang der Angebote

1.1 Einzelberatung junger Menschen			
1.1.1 Anzahl Beratener in persönlichen Beratungsgesprächen	**m**	**w**	**ges.**
durch einmaliges Gespräch	56	43	99
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	35	16	51
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	0	0
Anzahl Beratener in Einzelberatung gesamt:	**91**	**59**	**150**
1.1.2 Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	**m**	**w**	**ges.**
Anzahl Beratungsgespräche gesamt:	313	158	**471**

1.1.3 Zusammensetzung der Anzahl Beratener im Kalenderjahr	m	w	ges.
Bestand zum 1.1.	39	28	67
Neue Beratene im Kalenderjahr	52	31	83
Beendet im Kalenderjahr	45	27	72
Bestand zum 31.12.	**46**	**32**	**78**

1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen

1.2.1 Anzahl der Termine zum Thema	ges.
Schul- und Berufsorientierung	12
Bewerbungstraining	3
Soziales Lerntraining	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0
Sonstiges	0
Anzahl Termine gesamt	**15**

1.2.2 Anzahl der Teilnehmer zum Thema	m	w	ges.
Schul- und Berufsorientierung	13	13	26
Bewerbungstraining	20	12	32
Soziales Lerntraining	0	0	0
Motivationsförderung, Förderung von Lerntechniken	0	0	0
Geschlechtsspezifische Lebensplanung	0	0	0
Krisen- und Konfliktbewältigung/Antiaggressionstraining	0	0	0
Sonstiges	0	0	0
Anzahl Teilnehmer gesamt	**33**	**25**	**58**

1.3 Arbeit mit jungen Menschen insgesamt

1.3.1 Anzahl Beratener in Einzel-/Gruppenberatung	m	w	ges.
Anzahl Beratener in Einzelberatung	*91*	*59*	*150*
Anzahl Beratener in Gruppenberatung	*33*	*25*	*58*
> davon Beratene, die nur in der Gruppe (nicht einzeln) beraten wurden	0	0	0
Anzahl Beratene in Einzel-/Gruppenberatung gesamt:	**91**	**59**	**150**

2. Angaben zu Beginn (soziodemografische Merkmale)

2.1 Altersstruktur	m	w	ges.
unter 15 Jahre	6	7	13
von 15 bis unter 18 Jahre	78	51	129
von 18 bis unter 21 Jahre	7	1	8
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.2 Migration	m	w	ges.
Mit Migrationshintergrund	47	27	74
Ohne Migrationshintergrund	44	32	76
Keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.3 Aufenthaltsstatus	m	w	ges.
Asylbewerber und andere Personen ohne Aufenthaltsstatus	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**0**	**0**	**0**

2.4 Schulpflicht	m	w	ges.
allgemein schulpflichtig und Schulbesuch	76	51	127
allgemein schulpflichtig, aber schulabsent	1	2	3
nicht allgemein schulpflichtig	14	6	20
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.5 Letzte / zzt. besuchte Schulform	m	w	ges.
Förderschule	30	24	54
Hauptschule	0	0	0
Realschule	0	0	0
Gymnasium	0	0	0
Gesamtschule	0	0	0
Sekundar- oder Gemeinschaftsschule	47	29	76
Berufskolleg	14	6	20
andere Schulform	0	0	0
Schule nicht bekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.6 Gemeinsames Lernen (Gemeinsamer Unterricht)	m	w	ges.
TN am gemeinsamen Unterricht	8	4	12
Jugendliche insgesamt:	**8**	**4**	**12**

2.7 Höchster bisher erreichter Schulabschluss	m	w	ges.
Förderschulabschluss	0	0	0
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	1	0	1
Hauptschulabschluss nach Kl. 10	6	2	8
FOR (Fachoberschulreife)/ FOR-Q	3	0	3
FHR (Fachhochschulreife)	0	0	0
AHR (Allgem. Hochschulreife)	0	0	0
nicht eingestufter ausländischer Abschluss	0	0	0
kein Abschluss	81	57	138
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.8 Wohnsituation	m	w	ges.
Herkunftsfamilie	87	52	139
> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem	*32*	*17*	*49*
eigene Wohnung/eigener Wohnraum	0	0	0
betreute oder stationäre Wohnform	4	7	11
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
sonstiges	0	0	0
keine Angabe	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.9 Einkünfte durch (ggf. Mehrfachnennungen) …	m	w	ges.
eigenes Erwerbseinkommen	2	0	2
Einkünfte der Eltern	53	35	88
eigener ALG I-Bezug	0	0	0
Sozialgeld (ALG II-Bezug / Bedarfsgemeinschaft)	35	17	52
Bafög / Berufsausbildungsbeihilfe nach SGB III	0	0	0
Hilfe z. Überwindung besonderer soz. Schwierigkeiten n. SGB XII §§ 67-69	0	0	0
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	0	0	0
Leistungen nach SGB VIII	4	7	11
sonstiges	0	0	0
keine Angabe	0	0	0

2.10 Zugang zum Angebot der Beratungsstelle über	m	w	ges.
Schule / Schulsozialarbeit	87	59	146
SGB II Angebote	0	0	0
SGB III Angebote	0	0	0
SGB VIII Angebote	0	0	0
Betrieb	0	0	0
soziales Umfeld / Selbstmelder	4	0	4
sonstiges	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**91**	**59**	**150**

2.11 Von den Fachkräften zu Beginn als relevant eingeschätzte Problemberei-che (ggf. Mehrfachnennungen)	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	19	19	38
Schulabsentismus	2	4	6
berufliche Orientierung	90	59	149
Delinquenz	4	0	4
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	1	1	2
Sprachprobleme	6	7	13
Probleme in der Herkunftsfamilie	8	7	15
Schwangerschaft / Elternschaft	0	0	0
gesundheitliche Probleme (physisch)	4	2	6
psychische und emotionale Probleme	24	19	43
Suchtprobleme	2	1	3
soziales Verhalten	9	5	14
Motivation / Leistungsbereitschaft	20	10	30
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	8	5	13
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	5	8	13
Lebensplanung / Perspektiven	1	1	2
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	1	1	2
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3. Angaben zu Ende (soziodemografische Merkmale)

3.1 Dauer der Teilnahme am Angebot	m	w	ges.
bis unter 1 Monat	6	1	7
1 - 3 Monate	5	4	9
4 - 6 Monate	8	5	13
7 - 9 Monate	6	4	10
10 - 12 Monate	2	2	4
länger als 12 Monate	18	11	29
Jugendliche insgesamt:	**45**	**27**	**72**

3.2 Im Angebot bearbeitete prekäre Lebenslagen	m	w	ges.
schulische Leistungen / Arbeitsverhalten	10	10	20
Schulabsentismus	2	3	5
berufliche Orientierung	44	27	71
Delinquenz	3	0	3
Umgang mit Behörden u.ä.	0	0	0
Umgang mit Geld / Verschuldung	0	0	0
Wohnprobleme	1	1	2
Sprachprobleme	3	3	6
Probleme in der Herkunftsfamilie	6	5	11
Schwangerschaft / Elternschaft	0	0	0
gesundheitliche Probleme (physisch)	3	2	5
psychische und emotionale Probleme	15	13	28
Suchtprobleme	2	0	2
soziales Verhalten	5	5	10
Motivation / Leistungsbereitschaft	14	7	21
Eigenverantwortung / Selbständigkeit	8	5	13
Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)	3	7	10
Lebensplanung / Perspektiven	1	1	2
Tagesstrukturierung / Alltagsbewältigung	1	0	1
sonstige Probleme / Entwicklungsbereiche	0	0	0

3.3 Im Angebot eingesetzte Methoden	m	w	ges.
Sozialpädagog. Diagnostik / Kompetenzfeststellung	0	0	0
Individuelle Förderplanung	0	0	0
Individ. sozial-pädagogische Beratung und Begleitung	45	27	72
Sozialpädagog. Gruppenarbeit im Übergang Schule - Beruf	25	15	40
Werkpädagogische Lernformen	0	0	0
künstlerisch-musische Lernformen	0	0	0
Lernförderung / Lernunterstützung	0	0	0
Soziale Trainings (AAT, Konflikttraining, …)	0	0	0
Erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote	0	0	0
Elternarbeit	25	14	39
Sonstiges	0	0	0

3.4 Einzelfallbezogene institutionelle Kontakte während des Angebotes	m	w	ges.
SGB-II Angebote	2	1	3
SGB-III Angebote	39	23	62
SGB-VIII Angebote	5	5	10
Sonstige Beratungsstellen	1	0	1
Betrieb	17	9	26
Schule/ Schulsozialarbeit	41	27	68
Schulamt	0	0	0
Polizei / Justiz	0	0	0
Andere Ämter / Behörden	0	0	0
Keine	0	0	0
Sonstige	0	1	1

3.5 Während des Angebotes erworbene Schulabschlüsse	m	w	ges.
Förderschulabschluss	6	5	11
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	7	4	11
HS nach Kl. 10	17	5	22
Abschlüsse höher als HS nach Kl. 10A	11	8	19
Kein Abschluss	4	5	9
Jugendliche insgesamt:	**45**	**27**	**72**

3.6 Verbleib im Anschluss an das Beratungsangebot	m	w	ges.
in Ausbildung	16	10	26
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	*15*	*10*	*25*
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	*1*	*0*	*1*
in Berufsvorbereitung / Schule	23	15	38
> davon in Allgemein bildende Schule Sek.I	*0*	*0*	*0*
> davon in Allgemein bildende Schule Sek.II	*5*	*7*	*12*
> davon in Ausbildungsvorbereitung (BOJ)	*6*	*3*	*9*
> davon in BFS (BGJ)	*4*	*2*	*6*
> davon in Berufsvorbereitung SBG II / III	*8*	*2*	*10*
> davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)	*0*	*1*	*1*
Beschäftigungsprojekt	0	0	0
Praktikum	1	0	1
FSJ / FÖJ / BFD	1	1	2
Sprachkurs	0	0	0
Jugendhilfemaßnahme	0	0	0
Therapiemaßnahme	0	1	1
andere Maßnahme	0	0	0
Erwerbsarbeit	2	0	2
Arbeitslosigkeit	0	0	0
keine Angabe	2	0	2
sonstiges	0	0	0
Jugendliche insgesamt	**45**	**27**	**72**